

Aus Zuschriften: ROMERO PRESENTE



Ich unterstütze den Gedenkaufruf zur Heiligsprechung von Dom Oscar Romero, arcebispo de El Salvador! Wer die sozial-politischen Ungerechtigkeiten Lateinamerikas – gefördert durch die kapitalistischen Interessen der >Ersten Welt< – täglich kennt, wer erfahren hat, wie Dom Oscar auch von anderen Kirchen in El Salvador respektiert, geehrt und geliebt wird (ich beziehe mich auf den lutherischen Bischof Carlos Najera), wer gesehen hat, wie eine Gemeinde an der Peripherie von São Paulo diesen Märtyrer zum Patron ausgewählt und an jedem 24. März sein Patronatsfest enthusiastisch feiert, wer ganz einfach die Biografie – oder Hagiografie – dieses Hirten der Armen wirklich kennt, der hat keinen Zweifel: dieser Christ hat das Evangelium Jesu Christi gelebt und bezeugt: Gott ist in ihm und er ist in Gott!

Bruder Johannes Gierse ofm, Amazonas-Brasilien (12.4.2011)

*

“Der gute Hirte gibt sein Leben für seine Schafe”

(Aus einem Vortrag von Prof. Johannes Beutler SJ auf dem Ersten Kongress der Biblisten Kolumbiens im Sommer 2005 in Bogotá)

[...] Es bleibt der letzte Aspekt der Figur des guten Hirten, der am schwierigsten zu verwirklichen ist: „Der gute Hirte gibt sein Leben für seine Schafe“. Dieses Hingeben des Lebens ist kein Opferakt, kein Ritus der Selbstopferung eines Priesters. Der gewaltsame Tod des guten Hirten ist die letzte Konsequenz seines Einsatzes für seine Schafe. Jesus ist nicht am Kreuz gestorben, weil der Vater ein perfektes Opfer verlangte oder weil er selbst sich für die Seinen opfern wollte. Der Tod Jesu war die Konsequenz seiner Predigt und seines Einsatzes für die Armen und Entrechteten. In diesem Land gibt es auch Priester, Ordensleute und Laien, die sterben mussten, weil sie sprachen, während die anderen schwiegen und die handelten, während die anderen es vorzogen zuzuschauen. Das Martyrium ist eine Gnade. Aber Gott verleiht diese Gnade auch in unserer Zeit. Ich denke oft an Oscar Romero. Er war zunächst ein Bischof ohne besonderen Einsatz und lebte unter den Reichen und Mächtigen seines Landes El Salvador bis zu einem bestimmten Augenblick seines Lebens.

Es geschah 1977, als er von der Ermordung eines seiner Priester erfuhr, des Jesuiten Pater Rutilio Grande. Noch in derselben Nacht der Ermordung dieses Pfarrers und seiner Ministranten eilte er zu der Kirche, wohin sie seinen Leichnam gebracht hatten. Man sagt, er hätte den größten Teil der Nacht im Gebet in dieser Kirche verbracht und dies sei der Augenblick seiner Bekehrung gewesen. Er war Zeuge davon geworden, welches der Preis sein kann für einen Dienst bis hin zum Äußersten. Von da ab sprach und predigte er ohne Angst. Trotz aller Bedrohungen machte er weiter. Deswegen ermordete ihn die Militärregierung am Altar Ostern 1980. Kurz zuvor hatte er seine Überzeugung in Worte gefasst: „Wenn ich sterbe, werde ich im Volk von San Salvador auferstehen.“

Ich möchte diesen großen Heiligen unserer Tage heiliggesprochen sehen.

[Übersetzung aus dem Spanischen: Christine Klissenbauer, pax christi-Kommission Eine Welt]

“El buen pastor da su vida por sus ovejas”

[...] Queda el último aspecto de la figura del buen pastor, el más difícil a realizar: “El buen pastor da su vida por sus ovejas”. Este don de la vida no es un acto sacrificial, un rito de auto-imolación de un sacerdote. La muerte violenta del buen pastor es la última consecuencia de su empeño por sus ovejas. Jesús no murió en la cruz porque el Padre quería un sacrificio perfecto o porque él mismo quería sacrificarse para los suyos. La muerte de Jesús era la consecuencia de su predicación y de su tomada de posición para los pobres y sin derecho. También este país conoce a sacerdotes, religiosos y laicos que murieron porque habían hablado cuando otros se callaron y habían actuado cuando otros habían preferido mirar. El martirio es una gracia. Pero Dios da esta gracia también en nuestros días. Pienso muchas veces en Oscar Romero. Él era un obispo poco empeñado y vivía en el ámbito de los ricos y poderosos de su país, El Salvador, hasta un cierto momento de su vida. Era en 1977, cuando supo de la muerte violenta de uno de sus sacerdotes, el jesuita P. Rutilio Grande. En la misma noche del asesinato de este párroco y uno de sus ministrantes se recó a la iglesia parroquial donde habían puesto el cuerpo del Padre. Se dice que rezó en esta iglesia durante gran parte de la noche y que éste era el momento de su conversión. Había visto cuál puede ser el precio por un servicio total hasta el extremo. Desde aquel momento habló y predicó sin miedo. A pesar de todas las amenazas continuó. Así el gobierno militar lo asesinó en su catedral el día de Pascua 1980. Antes de esta fecha ya había expresado su convicción: “Si yo muero, voy a resurgir en el pueblo de San Salvador.” Me gustaría a ver este gran santo de nuestros días canonizado.

Johannes Beutler SJ

*

... zweifellos gehöre ich nicht zu den Armen dieser Erde. Eine Heiligsprechung per Akklamation ist aber eine gute Sache, viel würdiger als das Geschacher in römischen Prozessen.

ehemaliger Ordensmann, jetzt verheiratet

Die „Heiligsprechung des Märtyrers San Oscar Romero durch die Armen dieser Erde“ möchte ich unterstützen. Sie ist Ausdruck des „Sensus fidelium“. – Es ist im Übrigen hohe Zeit, der Lehre vom „Sensus fidelium“ wieder theologisch und ekklesiologisch Gehör zu verschaffen (vgl. sogar Codex Iuris Canonici (CIC), Can 212, § 3 v gl. auch Can 208: „Unter allen Gläubigen besteht, und zwar aufgrund ihrer Wiedergeburt in Christus, eine wahre Gleichheit in ihrer Würde und Tätigkeit, kraft der alle je nach ihrer eigenen Stellung und Aufgabe am Aufbau des Leibes Christi mitwirken.“ In „Christ in der Gegenwart“ (CIG) 2010, Nr 28 hieß es dazu: „Die Bischöfe dürfen sich nicht länger dem eigenen theologischen Anspruch und der apostolischen Vollmacht entziehen, auf den Sinn der Glaubenden (sensus fidelium) zu hören, die Zeichen der Zeit zu achten und Mut zur Reform zu finden. Nicht erst morgen – jetzt.“

pensionierter Lehrer (23.4.2011)

„...natürlich, ich unterzeichne gerne den Ökumenischen Aufruf: >Gedenkt der Heiligsprechung des Märtyrers San Oscar Romero durch die Armen dieser Erde<, umso lieber, als es eine Initiative von unten ist und >von oben< nichts erwartet.“

röm.-kath. Theologieprofessor

Von ganzem Herzen unterstütze ich den Aufruf zur Heiligsprechung des Märtyrers San Oscar Romero durch die Armen dieser Erde. Er greift die Seligpreisungen Jesu aus dem Matthäus-Evangelium auf und kann den Armen, Bedrängten und Verfolgten Hoffnung und Ermutigung sein. Auch uns Christen in den wohlhabenden Ländern kann der Aufruf Ansporn sein, mutig aufzustehen gegen Unrecht und Unterdrückung.

Ursula Schade, Markt Schwaben

Gerne unterstütze ich diesen Aufruf in eigenem Namen und als Pfarrer der alt-katholischen Gemeinde [...], möchte aber auch erwähnen, dass Romero bereits mit eigenem Gedenktag im liturgischen Kalender unserer Kirche steht und alle Christen herzlich zur liturgischen Mitfeier eingeladen sind.

alt-kath. Pfarrer

Ich bin Hausfrau und habe 4 Erwachsene Kinder und Enkel und bin schon immer in der kath. Kirche ehrenamtlich tätig. Jetzt seit 18 Jahren arbeite ich intensiv mit unserer Partnerschaft (zwei Dörfer) im Norden von Perú. Diese Arbeit mit einem Priester der Befreiungstheologie begeistert mich und läßt mich noch in der katholischen Kirche aushalten.

H. (12.4.2011)

Ich möchte ergänzen, dass mich manchmal die Wut befällt, wenn ich daran denke, welch ein Hype um Johannes Paul II gemacht wird, der das junge und hoffnungsvolle Pflänzchen „Befreiungstheologie“ zertreten hat. Ich verstehe manchmal unsere Kirche nicht mehr! Ein Papst, der als Hardliner in die Geschichte eingeht, ohne Erbarmen mit theologisch anders Denkenden, wird selig gesprochen. Ist denn alles schon vergessen, was dieser Papst freilich neben dem Guten auch an Schlimmen in der Kirche angerichtet hat?

röm.-kath. Pfarrer

Ich war über den Jahreswechsel 1988/89 in für einige Wochen in dem vom Bürgerkrieg gezeichneten El Salvador. Unter anderem auch am Grab des heiligen Erzbischofs Oscar Arnulfo Romero. So ist es mir ein Anliegen diesen Aufruf öffentlich zu unterstützen.

Aus dem Sauerland (12.4.)

„... gern unterschreibe ich diesen Aufruf! Möge er für heilsame Irritationen sorgen. [... es] ist mir noch klarer geworden, dass ich auf unsere Bischöfe in ihrer Mehrheit nicht mehr setzen mag und will. Das verschleißt nur noch länger Kräfte, die ich anderswo einsetzen möchte. Viel Arbeit muss in der Tat an den Bischöfen vorbei von unten her getan werden. Vielleicht bekehren sich die ‚Herren‘ Bischöfe ja später einmal. Derzeit scheint mir da keinerlei Hoffnung: Sie predigen die Armut – und wohnen in Palästen, fahren in Luxuslimousinen; sie beschwören die Demut – haben aber nicht einmal den Willen oder die Kraft, normal kritische Anfragen ‚demütig‘, offen und zugewandt anzuhören; sie erklären Dialogbereitschaft – und legen bereits prozesswidrig im Voraus fest, welches die Themen sein dürfen, wann welche dran sind, welche besprochen, aber keinesfalls ergebnisoffen diskutiert werden dürfen; sie reklamieren Kommunikation und communio – sind aber nicht bereit, von ihren hierarchischen Privilegien und Machtpositionen Abschied, von ihren dogmatischen und moralischen Vorentscheidungen Notiz und zu den Anliegen der Gläubigen jenseits vorgefertigter Muster Stellung zu nehmen, geschweige denn aus Einsichten Konsequenzen zu ziehen, die ihr eigenes Leben im biblischen bzw. im Sinne Jesu verändern würden. Ansteckend sind sie nicht – höchstens, leider, im negativen Sinne – heute schon ersichtlich in den fundamentalistischen Kreisen derer, die für ihre Angst eine feste Burg suchen... Lassen wir uns an je unserem Platz immer wieder vom Geist Jesu anstecken! >Das Beispiel unseres Bruders San Oscar Romero zeigt uns, wie schön und mutig wir Menschen werden können, wenn wir beginnen, der Botschaft Jesu zuzuhören.< – Wunderbar! Danke für diese Initiative!“

röm.-kath. Theologieprofessor

„Aber natürlich dürfen Sie meine Unterschrift verwenden. Romero ist schließlich nicht heilig geworden, aber selig in seiner spät erreichten Solidarität mit den normal Armen. [...] Die Anklage der Hierarchie auch im Namen des Propheten aus Galiläa ist mehr als berechtigt.“

Dennoch: Ebenso wichtig möchte es heute sein, dass die Christen von solchen Hierarchien sich frei machen, unabhängig werden, selber 'sakramental', d.h. menschenwürdig leben.“
röm.-kath. Theologieprofessor

„... ich habe mich gerade erst in meinem neuesten Buch »Ist die Kirche noch zu retten?« grundsätzlich gegen diese Heiligsprechungen von oben ausgesprochen. Aber in Ihrem Aufruf geht es ja um die Seligsprechung eines schon vom Volk Seliggesehenen. Zudem handelt es sich um einen Mann, den auch ich sehr verehere. Ich habe sein Grab damals in San Salvador besucht und es schäbig gefunden, dass man ihm von der offiziellen Kirche nicht mehr Ehre erweist.“

Hans Küng

Wir sollten auch in den reichen Ländern der Erde dem Beispiel der Armen folgen und "von unten" Menschen heiligsprechen, die uns in unserem Glauben Vorbild sein können.

Ein Krankenhausseelsorger

Eine Anmerkung zum Text: Bei der Aufzählung der Märtyrer fehlen die Ordensfrauen, und viele einfache Christen- und Christinnen!!!!!! So klingt es etwas klerikal!

evangelische Christin

Für mich persönlich ist Oscar Romero schon seit langem ein großer Heiliger. Und ich finde es so UNGERECHT, dass die Kirche die Menschen in Lateinamerika so im Stich lässt (insbesondere die Armen). Ich bin Ordensfrau, Missionarin und habe 7 Jahre in Bolivien gelebt und gearbeitet. Diese Zeit in Lateinamerika mit den Menschen dort hat mich reich gemacht, hat mich geprägt.

Ordensfrau

Ich unterstütze die Heiligsprechung von Oscar Arnulfo Romero. Hier bei uns im Nordosten Brasiliens wird er ja bereits als Heiliger gefeiert und kommt bereits in verschiedenen Allerheiligenlitaneien vor.

Aus Brasilien

„Ihre Initiative verdient hohen Respekt. Ich danke Ihnen dafür. Oscar Romero war immer eine der leuchtenden Figuren in meiner Lebensgeschichte, er war einer, der dafür gesorgt hat, dass die Flamme meiner Begeisterung für >die Sache Jesu< nie erlosch.“

Priester, Theologieprofessor

Da San Oscar Romero von der "heiligen katholischen Kirche" nicht als Märtyrer und Heiliger "anerkannt" wird - wir aber der Auffassung sind, dass dies eine frevelhafte Unterlassung der entsprechenden Kirchenobrigkeiten ist, erklären die Armen Lateinamerikas und wir - Freundinnen und Freunde Jesu - ihn zum HEILIGEN - und zwar am 1. Mai 2011.

Lehrerin

yo y mi familia nos hacemos eco de esta buena nueva que hace años para muchos mexicanos es una realidad: ... Lo dijo Einstein "hay dos cosas que creo son infinitas, el universo y la estupidez humana, y de la primera no estoy tan seguro"

Ich und meine Familie greifen diese gute Nachricht auf, die seit Jahren für viele Mexikaner Wirklichkeit ist. ... Einstein sagte: „Es gibt zwei Dinge, von denen ich glaube, dass sie unbegrenzt sind: das Universum und die menschliche Dummheit, und im Blick auf Erstes bin ich nicht so sicher“.

Zuschrift aus Mexiko zum Gedenken an die Heiligsprechung Oscar Romeros durch die Armen, 30.04.2011

[...] Ninguno de nosotros está en el corazón de otro, Dios sí, pero así como reconozco en monseñor Romero un verdadero apóstol que luchó por pobres y oprimidos, no pude observar lo mismo en el anterior Papa, ni en el actual.

[...] Keiner von uns ist im Herzen des anderen, jedoch Gott. Aber so, wie ich in Bischof Romero einen wahrhaften Apostel sehe, der für die Armen und Unterdrückten gekämpft hat, kann ich nicht dasselbe in dem früheren Papst noch in dem derzeitigen sehen.

Javier Concha (1.05.2011)

Agradeciendo y valorando esta iniciativa; desde la memoria que venimos haciendo de este mártir Oscar Romero, comprometido sin concesiones con la causa de los más pobres que es la Jesús y el Evangelio y que nos empuja, anima a ese mismo compromiso, adherimos a ella:

Mit Dank und Wertschätzung für diese Initiative schließen wir uns ausgehend von unserem Gedenken an diesem Märtyrer Oscar Romero, der ohne Nachgeben sich für die Sache der Ärmsten engagiert hat, die die Sache Jesu und des Evangeliums ist, die uns antreibt und zu diesem Engagement anfeuert, diesem (Aufruf) an.

Espacio Ecuémico (de Argentina), 30.04.2011

Saludos amigos y hermano:

Mi nombre es Arturo Vallejo, fui... desde que tengo uso de razón y conciencia social (15) un admirador y "fanático" de Oscar Arnulfo Romero, luego cuando sacerdote romano fue mi ideal de lucha y mi estilo de vida, pensar, vivir, luchar en, con, desde por los pobres fue mi ideal sacerdotal y así lo hice [...] Hoy como obispo anglicano tenga la capacidad a veces reducida pero para decir la verdad sin tapujos.

Me siento feliz el poder escuchar que Oscar Arnulfo Romero, sea beatificado o mas bien canonizado por el pueblo. que al fin y a l cabo VOX POPULI, VOX DEI, si para el pueblo es ejemplo esta bien

Saludos y bendiciones abundantes

+Arturo Vallejo
OBISPO ANGLICANO DEL AUSTRO
Cuenca-Ecuador

Gruß (an Euch), Freunde und Brüder:

Ich heiße Arturo Vallejo, ich war ... seitdem ich meinen Verstand betätige und ein soziales Gewissen habe (15), ein Bewunderer und glühender Anhänger von Oscar Arnulfo Romero. Dann, als ich römischer Priester war, war mein Ideal das des Kampfes und war es mein Lebensstil, zu denken, leben, kämpfen in, mit und von den Armen her; es war mein priesterliches Ideal, und so habe ich es gemacht. [...] Heute als anglikanischer Bischof habe ich, in zuweilen reduzierter Form, die Möglichkeit, die Wahrheit ohne Scheuklappen zu sagen.

Ich fühle mich glücklich zu hören, dass Oscar Arnulfo Romero vom Volk selig gesprochen oder besser kanonisiert wird, so dass am Ende und am Schluss VOX POPULI, VOX DEI. Wenn er für das Volk ein Beispiel ist, dann ist dies gut.

Grüße und Segen in Überfülle

+ Arturo Vallejo, anglikanischer Bischof, Cuenca, Ecuador (30.04.2011)

*

Großes PR- SPEKTAKEL in Rom, die sog. Seligsprechung des polnischen Papstes durch seinen Nachfolger: ein großer Mumpitz und Aberglaube und eine Beleidigung der Vernunft, trotzdem fahren Tausende nach Rom, um sich an dem Schauspiel zu delectieren - Brot und Spiele wie im alten Rom!

Wie damals schon so gibt es auch heute genügend Menschen, die sich bereitwillig verdummen und verblöden lassen. Man müsste sich eigentlich schämen, zu den Christen gezählt zu werden! Besonders abscheulich ist die öffentliche Ausstellung abgezapften Blutes des Karol Wojtila, das ist sogar vormittelalterlich, aber die Werbung für die katholische Kirche ist dennoch groß und die Pilgerströme bringen guten Gewinn. Was mich besonders ärgert ist, dass wirkliche Vorbilder, wie z.B der südamerikanische ermordete Befreiungstheologe und Bischof Oscar Romero völlig unbeachtet bleiben.

Dr. Hans-Georg Wiedemann, ev. Theologe (2.05.2011)

Ich selber stand gestern als Katechet mit unseren Erstkommunikanten [] um den Altar unserer St.Franziskuskirche [...], und als im Hochgebet gleich - unaufdringlich - des eine knappe Stunde zuvor seliggesprochenen Johannes Paul II gedacht wurde, habe ich persönlich für mich vor mich hin hinzugefügt: "...und des Heiligen Oscar Romero", der ja auch seit gestern - für mich ganz offiziell - in der Gemeinschaft der Heiligen ist.

Katechet aus Deutschland, 2.05.2011

Wir legen jetzt riesige Stapel mit Bildchen von Johannes Paul II in den Kirchen aus. Könnt ihr uns nicht Bilder von San Oscar Romero schicken, die wir auf den Tischen dazulegen können?
röm.-kath. Pfarrer aus dem Ruhrgebiet, 2.05.2011

**CANONIZACION DE OSCAR ROMERO YA ES REALIDAD POR
LA DECISION DE LOS POBRES DE LATINOAMERICA
EL PUEBLO DE DIOS TAMBIEN ES AUTORIDAD !!**

"Canonizaciòn desde Abajo"

San Oscar Romero de latinoamerica ¡¡ SANTO YA !!!

(Zuschrift aus Chile, 2.05.2011)